

Mit diesen individuellen Faktoren muß jeder Mitarbeiter in seiner Erziehungsarbeit rechnen. Sie können seine auf die Entwicklung des Feindbildes gerichtete Argumentation wirkungsvoll stützen und aktualisieren.

Eine lebensfremde, nicht auf die praktische politisch-operative Arbeit und die dabei entstehenden individuellen Eindrücke bezogene ideologische Arbeit mit den IM kann aber andererseits dazu führen, daß sich für sie ein Widerspruch zwischen dem vermittelten Feindbild, den politisch-ideologischen Einflüssen des Feindes und ihren begrenzten individuellen Erfahrungen ergibt.

Viele Fälle der Unzuverlässigkeit, der Verletzung der Konspiration und sogar des Verrates haben in einem solchen ideologischen Widerspruch eine ihrer wichtigsten Bedingungen und zeigen von der negativen Seite her die große Bedeutung der Übereinstimmung von ideologischer Argumentation und individueller Erfahrung der IM.

Bei der Formung des Feindbildes der IM muß jeder Mitarbeiter davon ausgehen, daß dieses nicht nur durch die Vermittlung von theoretischem Wissen über den Feind entsteht, sondern vor allem auch durch das wirksame Ansprechen der Gefühle der IM.

Eine Einschränkung, nur auf die verstandsmäßigen Einsichten, hindert die IM, daran, sich mit der ganzen Persönlichkeit für die Lösung der ihnen gestellten Aufgaben im Kampf gegen den Feind einzusetzen.